

**Ausführungen von Eva Kienle
anlässlich der Hauptversammlung
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 16. Dezember 2020**



Liebe Aktionäre, liebe Gäste dieser virtuellen Hauptversammlung,

was hätten Sie wohl letztes Jahr um diese Zeit gesagt, wenn ich Ihnen angekündigt hätte, dass wir uns im Dezember 2020 über die wesentlichen Ereignisse des KWS Geschäftsjahres 2019/20 nur per Videoschleife unterhalten??? Und dass es ein Jahr werden wird, das weltweit Mobilität, Wirtschaft, Gesundheits- und Bildungswesen massiv beeinträchtigen wird, in einem nie dagewesenen Ausmaß?

Vor dem Hintergrund der Pandemie und deren Folgen seit März 2020 sind wir daher sehr froh und auch stolz, Ihnen für das abgelaufene Wirtschaftsjahr durchweg positive Zahlen aus der KWS melden zu können. Unser Geschäftsmodell beweist in kritischen Zeiten Resilienz und Anpassungsfähigkeit, und so bedanken wir uns insbesondere bei den mehr als 5.700 Mitarbeitern weltweit, die mit uns gemeinsam den widrigen Umständen, die Corona verursacht hat, getrotzt haben.

Im Ergebnis konnten wir – trotz erheblicher negativer Wechselkurseffekte – unseren Umsatz um knapp 15 % auf 1,28 Mrd. € steigern und unsere Prognosen übertreffen. Ohne die darin enthaltenen Wechselkursverluste und den Umsatz von 84 Mio. € des zugekauften Gemüse-Saatgutgeschäftes Pop Vriends in Holland wären wir immer noch um fast 10 % organisch gewachsen, und dies in wirklich allen Segmenten!

Während das EBITDA in der gleichen Größenordnung auf 225 Mio. € angestiegen ist, hat sich das Betriebsergebnis aufgrund erheblicher Bewertungs- und Abschreibungs-Effekte in Folge der Kaufpreisallokation auf den Pop Vriends-Erwerb von 150 Mio. € in 2018/19 auf jetzt 137 Mio. € reduziert. Ohne diese Effekte würde das operative Ergebnis 170 Mio. € betragen.

Ein Teil dieses Rückgangs im operativen Ergebnis konnte durch geringere Steuern kompensiert werden, so dass der Jahresüberschuss mit 95 Mio. € nur 8 % hinter dem Vorjahr zurückliegt.

Das Finanzergebnis ist vor allem durch höhere Zinsaufwendungen in Brasilien und Deutschland belastet, die im Wesentlichen durch die Aufnahme eines Scheindarlehens Mitte 2019 für den Erwerb von Pop Friends begründet wurden.

Bottom-line ergibt sich damit eine Gewinnrendite von 10,7 % (bzw. 13,3 % exklusive der Kaufpreisallokations-Folgen) und ein Gewinn je Aktie von 2,89 €.

Lassen Sie mich nun kurz auf die Entwicklung der einzelnen Segmente eingehen.

Im Segment Mais ist der Umsatz um erfreuliche 5 % gestiegen, insbesondere durch eine sehr gute Entwicklung der Absätze in Europa und Südamerika. Vor allem sind wir mit der Entwicklung in Brasilien hochzufrieden, wo – trotz negativer Währungseffekte – der Umsatz auf €-Basis um 12 % gewachsen ist. Mit der Entwicklung unseres Mais-Joint Ventures in den USA sind wir nicht so glücklich, hierauf wird mein Kollege Hagen Duenbostel später noch eingehen. In China hat sich der Umsatz trotz eines frühen und harten Lockdowns in Folge von Corona sehr gut entwickelt und liegt ebenfalls deutlich über dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis des Segmentes liegt mit 67 Mio. € 16 % über dem Vorjahr, eine tolle Entwicklung, die wir eigentlich nur von der erfolgsgewöhnten Zuckerrübe kennen.

Die Rübe! Im Segment Zuckerrübe stieg der Umsatz um 6,6 % auf knapp 492 Mio. € an, und dies vor dem Hintergrund von rückläufigen Anbauflächen für die Aussaat 2020 in den meisten Regionen. Hier kommt unsere Innovation CONVISO® SMART zum Tragen, die inzwischen in 24 Ländern eingeführt wurde. Die Umsatzentwicklung dieser neuen Technologie hat unsere Erwartungen übertroffen und wird in den kommenden Jahren in Europa die Ertragskraft des Segmentes deutlich verbessern. Das Betriebsergebnis des Segmentes erreichte 170 Mio. € und liegt damit ganz knapp über dem des Vorjahres, wenn man berücksichtigt, dass im Geschäftsjahr 2018/19 ein einmaliger Gewinn von 11 Mio. € im Segment verbucht worden war.

Die Segmentrendite liegt immer noch weit vor der Profitabilität des Restgeschäftes und ist Garant für die Ergebnisstabilität der KWS Gruppe und den Aufbau neuer Geschäftsfelder wie zum Beispiel Gemüse.

Gemüse ist unser jüngstes Segment, in das wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Akquisition des niederländischen Saatgut-Unternehmens Pop Vriends eingestiegen sind. Noch haben sich die Auswirkungen der weltweiten Lockdowns von Tourismus und Gastronomie nicht im Umsatz widerspiegelt, der mit 84 Mio. € eine erfreuliche Konstanz in der Entwicklung aufweist. Wenn man die rechnungslegungstechnischen Abschreibungs-Effekte der Akquisition vernachlässigt, hätte das Segment Gemüse ein Betriebsergebnis von rund 26 Mio. € erwirtschaftet, was einer EBIT-Rendite von ca. 30 % entspräche. Diese Profitabilität nutzt KWS, um neben einzelner M&A-Transaktionen dieses Geschäftsfeld insbesondere organisch in den Regionen Südeuropa, Asien und Südamerika aufzubauen.

Das Getreide-Segment hat sich relativ zu seiner Größe am besten von unseren Geschäftsfeldern entwickelt und zeigt in den letzten Jahren das schnellste Wachstum auf. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2019/20 hat sich um fast 12 % auf 191 Mio. € gesteigert und seine klare Führungsposition im Hybridroggen ausgebaut. Die Stärke dieser Fruchtart spielt sich vor allem angesichts trockener Sommer und zunehmendem Wassermangel aus. Das EBIT des Segments ist sogar um 15 % auf jetzt 26 Mio. € angestiegen, was die relative Vorzüglichkeit des Roggens im Produktmix mit Weizen, Gerste und Winterraps verdeutlicht.

Die zentralen F&E- und Verwaltungskosten des Segments Corporate sind in Summe auf 105 Mio. € angestiegen, neben Projekt- und Beratungskosten auch durch die planmäßigen Anstrengungen im Bereich der Forschung zu neuen Züchtungstechnologien.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2019/20 ist insbesondere durch die Zugänge im Anlagevermögen in Folge der erwähnten Akquisition gekennzeichnet: die langfristigen Vermögenswerte haben sich durch die Aktivierung von immateriellen

Vermögenswerten und Goodwill sowie den erstmaligen Ausweis von Nutzungsrechten in Folge der Anwendung der Regelungen aus IFRS zu Leasing-Verhältnissen „verlängert“, die Bilanzsumme ist auf 2,23 Mrd. € angestiegen. Auf der Passivseite ist die Veränderung der Positionen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (die im letzten Jahr durch die ausstehende Zahlung an den Verkäufer des Gemüse-Saatgutgeschäfts deutlich erhöht war) und deren „Wechsel“ zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu erwähnen, wo wir jetzt die entsprechende Kaufpreis-Finanzierung ausweisen. Die Nettoverschuldung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und liegt mit 495,5 Mio. € auf einem Niveau, das wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren wollen und werden. Durch den erheblichen Anstieg des betriebsnotwenigen eingesetzten Kapitals in Folge der Anlagenzugänge aus dem Erwerb in Holland hat sich unsere Rendite hierauf, der sogenannte ROCE, deutlich auf 8,4 % reduziert.

Neben der schon mehrfach erwähnten Akquisition im Gemüse-Segment haben wir weitere 108 Mio. € in Immobilien, Anlagen und Maschinen investiert, Schwerpunkt hierbei war der Standort Einbeck in Deutschland sowie die Verlagerung von Teilen der Saatgut-Verarbeitung nach Frankreich und Russland. In Einbeck wurde nach der Sommerpause der mehrjährige Erweiterungsbau der Zuckerrübensaatgutproduktion abgeschlossen, ein Investitionsvolumen von insgesamt fast 50 Mio. € und einer Erhöhung der Produktionskapazität von 30 %. Weiterhin haben wir über 2.300 qm Labor- und Büroflächen in der Erweiterung unseres Biotechnikums in Betrieb genommen, deren Bau ca. 20 Mio. € gekostet hat. Damit und mit den Produktionsbauten in Südamerika aus dem Vorjahr sind wir jetzt bestens aufgestellt, um das Wachstum der nächsten Jahre bewältigen zu können.

Wie ich im letzten Jahr prognostiziert und jetzt ausgeführt hatte, hat sich unser Geschäft operativ so erfolgreich entwickelt – und das war ja bei weitem nicht unter der Annahme einer weltweiten Pandemie-Situation! – dass wir Ihnen heute vorschlagen, die Dividende im 2. Jahr in Folge um 3 €-Cent auf 0,70 € zu erhöhen. Ihr Vertrauen in die Geschäftsführung in den letzten Jahren, mit Zustimmung zum Wechsel der Gesellschaftsform in eine KGaA, einem Aktiensplit und der Akzeptanz

einer immer wieder diskutierten niedrigen Ausschüttungsquote wird damit entsprechend gewürdigt. Auch in Krisenzeiten zeigt sich, wie solide die Anlage in KWS Aktien ist, das haben Sie möglicherweise an der Kursentwicklung im zu Ende gehenden Jahr gesehen.

Was wird uns das laufende Geschäftsjahr 2020/21 bringen? Während wir zu Anfang des Sommers und dem sichtbaren Ende der Corona-Einschränkungen in unserem Budgetprozess vor allem sehr gedämpfte Erwartungen an die Anbauflächenentwicklung hatten und die commodity-Preise mit Sorge betrachteten, hat sich jetzt die Vorsicht auf andere Themen fokussiert: wesentliche Währungen wie US-Dollar, die Türkische Lira, der Brasilianische Reals und der Argentinische Peso verfallen gegenüber dem Euro deutlich und es zeichnet sich eine deutliche zweite Welle von Einschränkungen aufgrund der steigenden Covid-19-Fallzahlen ab. Wir gehen daher von einem stabilen Umsatz mit einer Rendite von 11-13 % aus und hoffen, dass wir mit Abschluss des Getreide-Geschäftes am Ende des 2. Halbjahres eine klarere Prognose abgeben werden können.

Zur heutigen Tagesordnung möchte ich ergänzen, dass wir um Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der KWS Intersaat GmbH bitten. Die KWS Intersaat ist eine unmittelbare deutsche Tochtergesellschaft der KWS SAAT SE & Co. KGaA und soll durch diesen Vertrag in den Kreis der deutschen Gesellschaften, die eine steuerliche Organschaft bilden, mit aufgenommen werden. Der Abschluss des Gewinnabführungsvertrages ermöglicht weiterhin maximale Flexibilität zur Liquiditätssicherung für die Dividendenzahlung der KWS SAAT SE & Co. KGaA.

Unter Punkt 11 beantragen wir die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 10 % des derzeitigen Grundkapitals; damit wären wir ermächtigt, in einem Zeitraum von 5 Jahren, das aktuelle Grundkapital um maximal 9,9 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Dies kann auch in Teilschritten geschehen und bedarf in jedem Fall der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Nach der Änderung der Rechtsform im vergangenen Jahr ist dies nun ein weiterer Schritt,

um die KWS SAAT SE & Co. KGaA in die Lage zu versetzen, in den kommenden Jahren ausreichend schnell und selbständig auf Marktgegebenheiten reagieren zu können und die Eigenkapitalausstattung bei Bedarf entsprechend anpassen zu können. Wir bitten Sie daher um Zustimmung zu diesem Antrag.

Soweit heute die Ausführungen von meiner Seite, ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

16.12.2020

Eva Kienle
